

Poetische Annäherung

Im Kunsttempel lasen deutsch-indische Dichterpaare

VON JOSÉPHINE HEIN

KASSEL. Es war ein spannendes Experiment. Unter dem Titel „Poets translating poets“ (Dichter übersetzen Dichter) haben die Goethe-Institute in Asien in Zusammenarbeit mit der Literaturwerkstatt Berlin 51 Poeten aus Deutschland und Südasien eingeladen, sich zu begegnen. Das Projekt bestand darin, in einem gemeinsamen Prozess die Gedichte des anderen in die eigene Sprache zu übertragen.

Mit der Hilfe der Mittelsprache Englisch arbeiteten jeweils Dichterpaare zusammen. Das Ergebnis präsentieren die Schreiber zurzeit auf einer Lesereise durch Deutschland und nennen es „Verschmuggel mit Südasien“.

Jetzt gab es davon eine Kostprobe im Kunsttempel vor etwa zwei Dutzend Zuhörern. Jameela Nishat und Shafi Shauq aus Indien und ihre deutschen Kollegen Tom Schulz und Gerhard Falkner lasen ihre Originale und deren Übersetzungen vor. Dem Ergebnis war laut Gastgeber Friedrich Block ein „respektvoller und feinsinniger Prozess“ vorausgegangen. Und das war spürbar.

Die Texte in den Sprachen Urdu und Kashmiri entfalten eine zusätzliche Erlebnisebene und bannten die Zuhörer, die die Sprachen nicht verstehen konnten, allein durch ihre Melodik. Mit der wohlklingenden Sprache und in Reimen drückt Jameela Nishat hochpolitische Inhalte aus,

die durch Schulz' Übersetzung für das hiesige Publikum zu Tage traten. In einem Gedicht thematisierte sie die Burka, in einem anderen Kindesmissbrauch und Organhandel.

Durch den fremdsprachlichen Kontext erhielten die an sich schon kraftvollen Gedichte der deutschen Poeten eine besondere Tiefenschärfe.

Die Dichter berichteten auch von Schwierigkeiten: an-

gefangen von sprachlichen Barrieren, bis hin zu kulturellen Unterschieden.

So vermisste Shauq das Subjekt in den Gedichten von Falkner, der wiederum betonte, dass gerade der Subjektverlust ein Merkmal seiner Dichtung sei.

„Es war eine wundervolle Erfahrung“, sagte Nishat, „die Übersetzungsarbeit hat meine eigene Dichtung verändert.“



Sie berichteten von dem Poesie-Experiment: Die Dichter (hinten, von links) Shafi Shauq und Gerhard Falkner sowie Jameela Nishat (vorn, von links) und Tom Schulz im Kunsttempel. Foto: Josefine Hein